

3. Mai 2020 AD Telefongottesdienst (Joh 15:1-8)

Als Gruß unter E-Mails oder auch am Ende von Telefongesprächen hat sich in diesen Tagen der Corona-Krankheit immer mehr verbreitet, dass man anstatt eines einfachen „Tschüss“ oder „mit freundlichen Grüßen“ den Wunsch ausspricht „Bleib gesund“, also „viele Grüße und bleib gesund“. Obwohl ich normalerweise bei solchen Dingen kein Freund von neuen Moden bin, gefällt mir *diese* neue Mode aber doch ganz gut. Denn auch, wenn es in Nordfriesland bisher ja äußerst glimpflich abgegangen ist und die Fallzahlen und die Situation in den Krankenhäusern gar nicht so dramatisch sind, stehen den meisten von uns wahrscheinlich trotzdem die Bilder von den überlasteten und überfüllten Krankenhäusern an anderen Stellen der Welt vor Augen. Und mit solchen Bildern vor dem inneren Auge wünschen die meisten dem Gesprächspartner am Telefon oder dem Empfänger der E-Mail besonders gerne Gesundheit. Und dieser neue Abschiedsgruß mit dem „bleib gesund“ führt uns auch vor Augen, dass Gesundheit absolut nichts Selbstverständliches ist, sondern immer Gnade und Geschenk – und das ist etwas, was wir in unserem normalen Alltag leicht verdrängen und vergessen.

Mich erinnert dieses „Bleib gesund“ auch an das Wort von Jesus aus dem Johannesevangelium, das wir eben gehört haben, denn dort geht es auch ums „Bleiben“. Da sagt Jesus: *„Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer mit mir verbunden bleibt so wie ich mit ihm, bringt reiche Frucht.“* Oder wie Luther es übersetzt: *„Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht.“* (Joh 15: 5) Nicht nur die Gesundheit unseres Körpers, sondern auch die Gesundheit unseres inneren Menschen, unserer Seele, ist wichtig, womöglich sogar noch wichtiger. Und wenn unsere Seele in Jesus, in seinem Kraftfeld und im Raum seiner Liebe bleibt, dann bleibt sie gesund und bringt gute Frucht.

All das hat auch mit etwas zu tun, was wir heute eigentlich, wenn das Corona-Virus nicht dazwischengekommen wäre, sowohl in Bargum als auch in Breklum gefeiert hätten, nämlich mit der Konfirmation. Auch da geht es ganz stark um das „Bleiben“. Heute Morgen wäre in der Bargumer und Breklumer Kirche den Konfirmanden diese Frage gestellt worden: „Wollt ihr in diesem Glauben bleiben und wachsen?“ Die Konfirmanden hätten – hoffentlich – geantwortet: „Ja, mit Gottes Hilfe.“

Aber man kann ja nur etwas bleiben, was man schon ist. Man kann nur gesund bleiben, wenn man gesund ist. Man kann nur mit Jesus verbunden bleiben, wenn man schon mit ihm verbunden ist. Und die Frage ist, wie wir mit Jesus verbunden werden, wie wir dahin kommen, dass wir in ihm und er in uns ist und wir in diesem Glauben bleiben und wachsen können.

Nicht umsonst ist die Konfirmation immer auch die Bestätigung der Taufe, denn in der Taufe verbindet sich Jesus mit uns, werden wir mit ihm verbunden. In der Taufe werden wir hineingenommen in seine Familie und Gemeinschaft, werden wir hineingepflanzt in seinen Weinstock und Garten.

Und in der Konfirmation bestätigen die Konfirmanden dies und sagen: „Ja, ich will zu dieser Gemeinschaft, dieser Familie gehören und mit diesem Gott verbunden bleiben.“

Jesus reinigt in der Taufe unsere Seele und will, dass unser innerer Mensch gesund bleibt und sagt darum: „Bleibt mit mir verbunden so wie ich mit Euch. Bleibt in mir, so wie ich in Euch bin. Dann werdet ihr reiche Frucht bringen.“ Und das können wir gerade auch in dieser Corona-Zeit.

Die Gemeinschaft und den Austausch mit anderen Menschen müssen wir wegen dieser Krankheit ja im Augenblick recht drastisch herunterfahren, auch bei den Angeboten unserer Kirchengemeinde wie den Gottesdiensten, dem Konfirmandenunterricht, dem Frauenfrühstück, Essen in Gemeinschaft

oder dem Seniorenkreis, in allen Chören und musikalischen Gruppen und das schmerzt viele von uns – mich auch. Aber dieses Wort von Jesus zeigt uns, dass wir den Austausch mit ihm und den Kontakt mit ihm nicht heruntersfahren sollen und auch nicht brauchen, sondern dass wir den Kontakt und den Austausch mit ihm weiter suchen können und sollen, dass wir weiter in ihm und im Feld seiner Liebe und seiner Kraft bleiben sollen und auch können.

Und wie das? Da fällt mir natürlich zu aller erst das Gebet ein. Im Gebet können wir uns ihm nähern, ganz ohne Schutzmaske oder Schnuten-Pulli oder wie immer man das nennen will, ganz ohne Abstandsregel, ganz ohne Desinfektion. Im Gegenteil, wenn wir diesen Kontakt im Gebet mit ihm suchen, ihm unsere Sorgen und Nöte sagen, aber auch Stille halten, um uns etwas von ihm sagen zu lassen, wenn wir ihm danken und ihn loben, wenn wir seine Nähe auf diese Weise suchen, dann ist das die beste Desinfektion für unsere Seelen, dann ist das die beste Medizin für unseren inneren Menschen, dann bleibt unsere Seele gesund. Denn gerade unsere Seele und unser innerer Mensch leidet ja besonders unter der Kontaktarmut, darunter, dass im Augenblick so wenig Austausch mit anderen Menschen möglich ist. Aber wenn wir den Kontakt mit Jesus suchen, stärkt das unseren inneren Menschen und unsere Seele und baut sie wieder auf. Das gilt für uns als Einzelne, aber auch für uns als Gemeinde. Es ist gut, wenn unser Gebet als einzelne nicht verstummt, aber eben auch unser Gebet als seine Gemeinde, als Gemeinschaft der Heiligen, wie es im Glaubensbekenntnis heißt.

Und mit ihm verbunden bleiben wir natürlich auch, weiterhin im Feld seiner Liebe und seiner Kraft bleiben wir auch, wenn wir gerade auch in diesen Tagen die nicht aus den Augen verlieren, die besonders Hilfe und Unterstützung brauchen, die, die allein nicht einkaufen gehen können oder isoliert

sind. „Wer in Christus eintaucht, taucht bei den Armen wieder auf“, hat es einmal ein französischer Bischof gesagt, und man könnte ergänzen: „Wer in Christus eintaucht, taucht bei den Einsamen und in jeder Hinsicht Bedürftigen wieder auf.“ Natürlich dürfen wir nicht einfach zu ihnen hinüberspazieren und sie besuchen, aber sie anrufen, für sie einkaufen und für sie mitbeten, das können wir sehr wohl, und das tun ja auch ganz viele von uns. Das ist ja tatsächlich eine gute Frucht, die aus dieser ganzen Corona-Geschichte herausgewachsen, dass all dies geschieht jeden Tag, mitten unter uns.

Und eine Möglichkeit, bei den Armen und Bedürftigen aufzutauchen, ist natürlich, für sie zu spenden. Dadurch, dass wir im Augenblick keine Gottesdienste in der Kirche haben, können wir auch überhaupt keine Kollekten sammeln. Aber wenn viele einzelne von uns für Brot für die Welt, die Diakonie-Katastrophenhilfe, die Christoffel-Blindenmission, Open Doors oder ähnliche Einrichtungen spenden, dann ist das eine gute Weise, mit Jesus verbunden zu bleiben

Einschränkungen im Kontakt, auf Abstand bleiben, uns zurückhalten, das alles muss wohl weiterhin sein und wird uns noch eine ganze Weile begleiten. Aber mit dem Sohn Gottes, der unser Leiden und unsere Krankheit teilt, verbunden bleiben, in ihm bleiben wie er in uns bleibt, im Kraftfeld seiner Liebe bleiben, das können wir sehr wohl. Und wo wären wir gerade in diesen Tagen besser aufgehoben als in diesem Kraft-und Liebesfeld?!

So erhalte er uns in diesem Feld, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
Amen

Jesus Christus, unser Herr und Meister, Du bist auferstanden von den Toten und hast einen Riss in die Mauer des Todes und in die Mauer des Bösen gerissen und Du gibst Gnade, daran zu glauben mitten in einer Welt des Todes, der Angst und Schrecken. Dafür loben und preisen wir Dich. Ja, wir loben und preisen Dich dafür, dass Du Dich in der Taufe mit uns verbunden hast, dass Du in uns bleibst, so wie auch wir in Dir bleiben können.

Lass uns dieses Geschenk dankbar annehmen. Mach unseren Blick frei und unser Denken klar, damit wir nicht resignieren vor der scheinbaren Übermacht des Bösen und uns nicht von der Angst überwältigen lassen. Hilf uns, in Dir zu bleiben, mit Dir verbunden zu bleiben.

In dir bleiben, Christus. Die Kraft von dir empfangen. Aus deiner Wurzel leben. Aufnehmen und weiterreichen, was du uns gibst. Frucht bringen. Das schenke uns in Deiner Gnade, denn ohne dich können wir nichts tun.

Du gibst die Kraft. Aus dir strömt sie. Gib sie denen, die müde sind, die erschöpft sind von Corona, die sich aufreiben in der Sorge für andere, deren Mut aufgebraucht ist, die sich fürchten vor dem, was kommt. Du bist die Wurzel, die trägt. Bleib mit ihnen verbunden und sie mit Dir. Erbarme dich. Du bist der Friede. Du berührst die Herzen. Verwandle die Hartherzigen, die Kriegsherren und die Lügner. Mach ihr Gift wirkungslos, heile ihre Opfer. Du bist das Glück für die Schwachen. Bleib mit ihnen verbunden und sie mit Dir. Erbarme dich.

Du bist die Liebe. Du machst alles neu. Du bleibst. Bleib bei den Trauernden, Christus und bei den Liebenden, denn ohne dich verlieren sie sich. Du Liebe, sprich zu uns, zu deiner Gemeinde und zu deiner weltweiten Kirche. Bleib bei uns. Christus, ohne dich können wir nichts tun. Du bist der Weinstock. Erbarme dich heute und alle Tage, die kommen. STILLE

Amen.